

Welche Transformation?

Ing. Franz Rössler, MSc

Transformation organisieren ist wichtig, aber welche Art der Transformation ist gemeint? Meines Erachtens ist nur eine Transformation, die ein lebenswürdiges Dasein auf unserem Planeten ermöglicht, weiter zu verfolgen. Das wurde bereits 1987 im Brundtland-Bericht *Our Common Future* entsprechend formuliert, mit:

Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.

Die mir bisher bekannten Rahmenbedingungen der Transformation zu *sustainable development*, also zur Nachhaltigen Entwicklung möchte ich in meinem Beitrag darstellen.

Wenn Transformation angesprochen wird, ist oft ein Schmetterling als Metapher der Transformation dargestellt. So auch bei diesem Kongress. Für die vor uns liegende Transformation hin zu einer Gesellschaft der Nachhaltigen Entwicklung ist der Vergleich meines Erachtens sehr treffend, denn die Raupe benötigt die gleichen Voraussetzungen für eine gelingende Transformation wie wir Menschen:

Die Raupe benötigt materielle Sicherheit, also genügend Blätter, um sich satt zu fressen. Hungrig wird die Transformation nicht funktionieren. Sie benötigt Ruhe und sie benötigt einen Plan, wie die Transformation ablaufen soll.

Auch wir Menschen brauchen materielle Sicherheit, um nicht ums Überleben kämpfen zu müssen, und Ruhe, damit es möglich wird, den Kopf freizubekommen, um soziale und ökologische Zusammenhänge global wahrnehmen und überdenken zu können. An einem Plan arbeiten wir Menschen mindestens schon seit 1972 (*Grenzen des Wachstums*, Donella und Dennis Meadows und Team). Auch der eingangs erwähnte Brundtland-Bericht *Our Common Future* von 1987 begann mit Überlegungen in diese Richtung, aber auch in der gegenwärtigen Form der 17 SDGs bleiben diese Anstrengungen ohne überzeugendes Ergebnis.

Damit ein Ziel wie die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung erreicht werden kann, dürfen wir nicht außer Acht lassen, wie wir in die gegenwärtige Lage gekommen sind. Nämlich über die biologische Evolution und unsere selbstgeschaffenen Regeln und Gesetze, sowie deren Auslegungen und Anwendungen.

Für eine erfolgreiche Transformation der Gesellschaft ist es notwendig, sowohl systematisch als auch individuell vorzugehen. Dass Regierungen Verträge schließen und Gesetze erlassen, ist in Umweltbelangen ein Anfang, aber bisher noch nicht allzu wirkungsvoll. Gesetze bewirken nur etwas, wenn sich Menschen aus Einsicht daran halten und nicht nur aus Angst vor Strafe. Ohne die individuelle Einsicht zur Sinnhaftigkeit einer Nachhaltigen Entwicklung wird es also nicht gehen. Gleichzeitig kann bei einem globalen Problem, das ökonomische und kollektive Belange umfasst, die Verantwortung nicht allein dem Individuum aufgebürdet werden.

Da jede in der Umwelt gesetzte Handlung sofort wirkt, egal ob sie rechtlich erlaubt, rechtlich verboten oder rechtlich unreguliert ist, befinden wir uns bereits in einer Transformation. Derzeit verändern viele Handlungen die Welt hin zur Unbewohnbarkeit für zukünftige Menschen. Die Zivilgesellschaft kann aber zu jedem Zeitpunkt auf Basis der geltenden Gesetze beginnen, für eine Transformation zu einem lebenswerten Dasein führende Initiativen zu setzen.

Momentum Kongress 2022 – Transformation

1986 saß ich in der Wiener Augasse in einer Vorlesung von Professor Rupert Riedl über Evolutionäre Erkenntnistheorie. Er betonte bereits damals die Wichtigkeit einer Entwicklung des Menschen zu einem Leben auf Augenhöhe mit der Umwelt. Diese Auseinandersetzung des Menschen mit seiner Umwelt, in der Menschen und Umwelt gleichberechtigte Partner sind, ist Ausgang und Ziel, das anfangs erwähnte lebenswürdige Dasein auf unserem Planeten zu ermöglichen.

Im Paper werden daher folgende Punkte betrachtet:

- Wie kann materielle Sicherheit und ausreichende Ruhe für Menschen gewährleistet werden und wie können Menschen dazu gebracht werden, die Transformation zur Nachhaltigen Entwicklung als wichtig und erstrebenswert zu sehen.
- Wie kann eine Ökonomie der Nachhaltigen Entwicklung aussehen und welche Bereiche der Marktwirtschaft sind dazu zu überwinden.
- Was müssen Messgrößen der Kreislaufwirtschaft abbilden können.
- Warum Geld keine geeignete Messgröße für ökologische und soziale Zusammenhänge ist.
- Warum lediglich Einsicht für eine gelingende Transformation zur Nachhaltigen Entwicklung zielführend und warum sie durch entsprechende Gesetze zu unterstützen ist, aber nie durch Gesetze allein erreicht werden kann.
- Welche Punkte muss der Plan für das Anstreben der Nachhaltigen Entwicklung jeweils für die ökologische, ökonomische und soziale Komponenten beinhalten.
- Welche Möglichkeiten bleiben Menschen offen, wenn die Entscheidungsträger*innen und deren Ratgeber*innen sich gegen das Anstreben der Nachhaltigen Entwicklung entscheiden oder lediglich Lippenbekenntnisse dazu abgeben.

Um das Ziel der Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklung zu erreichen sind sehr viele Stolpersteine zu überwinden und ein Gelingen ist keinesfalls gewiss. Jeder Schritt in die Richtung der Nachhaltigen Entwicklung ist wichtig, und auch wenn letztendlich kein Erfolg beschieden sein sollte, so schulden wir dennoch das Bemühen.

Ing. Franz Rössler, MSc

D'Orsaygasse 1 / 1

1090 Wien

0664 / 18 235 18

nachen@aon.at

Antworten, Fragen, Diskussionen zum

Anliegen der Nachhaltigen Entwicklung gemäß dem Brundtland-Bericht

